

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich auf den 1. April 2025, an dem ich die Nachfolge von Norbert Michels als Geschäftsführer des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln antreten werde. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, Ihnen mit dieser Seite einen ersten Eindruck meiner Person und meiner Ideen für den Diözesanrat zu ermöglichen.

Person

Ich lebe mit meiner Frau und unseren fünf Kindern in meiner Geburtsstadt Brühl, wo ich in einem rheinisch-katholischen Milieu aufgewachsen bin. Schon als Jugendlicher war ich Mitglied im Pfarrgemeinderat meiner Gemeinde. Fast zwanzig Jahre habe ich mich in der katholischen Jugendarbeit vor Ort und im Bistum engagiert. Unter anderem war ich in der KJG, im BDKJ und im Stadtjugendring Brühl als Vorsitzender aktiv. Außerdem habe ich die Interessen der Jugend in der Kommunalpolitik vertreten. Aufgrund meines Engagements in der Jugendarbeit habe ich auch Katholische Theologie in Bonn studiert. Nebenbei habe ich als Journalist gearbeitet und daher auch noch ein Zweitstudium „PR und integrierte Kommunikation“ abgeschlossen.

Rund 10 Jahre habe ich in der Kommunikationsabteilung des Erzbistums Köln gearbeitet, was mir tiefe Einblicke und viele wertvolle Begegnungen ermöglicht hat. Höhepunkte dieser Arbeit waren die Kommunikation für die „Aktion Neue Nachbarn“ und die Aktion „23.000 Glockenschläge“. Außerdem habe ich den Newsdesk aufgebaut, eine agile Organisationsstruktur zur erfolgreichen Kommunikation in der digitalen Gesellschaft. Weitere Stationen waren unter anderem die Leitung des Geistlichen Zentrums der Malteser, Pressesprecher des Erzbistums Freiburg und Kommunikator im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, einer Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Ideen

Im Sinne des Dreischritts von Kardinal Joseph Cardijn ist mir zunächst immer das Sehen (die Analyse) wichtig. Wahrscheinlich stimmen Sie mir zu, dass die Situation im Erzbistum Köln nicht einfach ist. Dennoch will ich mich mit Freude für den Kölner Diözesanrat engagieren. Meine Vision für den Diözesanrat basiert auf drei Säulen:

Gremien stärken

Zunächst ist es ureigenste Aufgabe, die Gremien zu stärken. In der Kirche und im Erzbistum Köln stehen massive Umbrüche an. Ich werde mich in dieser Situation dafür einsetzen, dass die Stimme der Laien unter anderem aus Gremien und Verbänden zu hören ist. Ich werde die Ehrenamtlichen fördern und die Arbeit vernetzen. Spannende Initiativen des Erzbistums Köln, wie die GemeindeTeams will ich in Abstimmung mit dem Vorstand kritisch-konstruktiv begleiten. Die innerkirchlichen Themen sind natürlich notwendig, aber ich möchte auch gesellschaftliche Themen besetzen, zu denen Katholiken etwas beitragen können und die sich positiv auf die Reputation des Diözesanrates und der Kirche auswirken.

Demokratie stärken

Leider ist es wieder notwendig, sich für eine Stärkung der Demokratie in Deutschland einzusetzen. Die politische Debattenkultur ist durch mehrere Faktoren, aber auch durch

einzelne Parteien bedroht. Hier können wir als Diözesanrat eine wertorientierte und mäßigende Stimme sein.

Glauben stärken

Unser gemeinsames Handeln hat seine Grundlage in unserem Glauben. Bei aller Notwendigkeit von Diskussionen über die Organisation, würde ich auch gerne überlegen, wie wir die Frage nach Gott in die Dialoge der Gesellschaft einbringen können. Wichtig scheint mir bei den unterschiedlichen Optimierungs- und Leistungszwängen in der Gesellschaft vor allem die positive Botschaft der bedingungslosen Hinwendung Gottes zu jedem Menschen.

Mein Vorgänger Norbert Michels hat den Diözesanrat über viele Jahre erfolgreich geprägt. Vor dieser Leistung habe ich große Hochachtung, sodass ich erfolgreiche Themen wie die Erinnerungsarbeit oder den Interreligiösen Dialog fortführen möchte. Ich freue mich darauf, mit dem Vorstand, den Gremien und Mitarbeitenden sowie anderen Verbänden und Organisationen Neues zu entwickeln und aufzubauen.

Zunächst freue ich mich aber darauf, Sie (in meiner neuen Rolle) kennenzulernen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Bis dahin herzliche Grüße

Michael Kasiske